



## „Ein kleines Dorf in einer großen Welt“

**Ausstellung** Das Alamannenmuseum zeigt den Alltags des 5. und 6. Jahrhunderts und nimmt auf eine Zeitreise mit.

**Ellwangen.** Im Alamannenmuseum ist die neue Sonderausstellung „Ein kleines Dorf in einer großen Welt – Alltagsszenen des 5. und 6. Jahrhunderts“ zu sehen. Die vom Römer-und-Bajuwaren-Museum Kipfenberg konzipierte Ausstellung lädt zu einer Entdeckungsreise in die Welt des frühen Mittelalters ein.

### Der Krieger von Kemathen

Alltagszenen vor der Kulisse eines kleinen Dorfes verschaffen Einblick in das Leben der Menschen zur Zeit des berühmten „Kriegers von Kemathen“. Dieser oft als Urbayer bezeichnete Stammesfürst hat um 430 nach Christi Geburt bei Kipfenberg im Altmühltal gelebt. Doch sein dörfliches Milieu ähnelt anderen Lebenswelten des 5. und 6. Jahrhunderts und könnte damit genauso gut im Ellwanger Raum angesiedelt sein. Mit Originalfunden, Repliken und viel Liebe zum Detail werden Themenbereiche wie häusliches Leben und Wohnen, Kleidung und Handwerk, Ackerbau und Viehzucht dargestellt.

### Mitmachstationen

Darüber hinaus laden Mitmach-Stationen mit kleinen Filmen und Aktionsmöglichkeiten zum Entdecken und Ausprobieren verschiedener Handwerke ein. Auf diese Weise möchte die Ausstellung nicht zuletzt auch den Blick schärfen für den Wert materieller Dinge. Themen wie Landwirtschaft, Produktion und Handel schlagen von der Geschichte her die Brücke in unsere heutige Zeit und regen an, sich mit brennenden Umweltthemen und unserem eigenen Konsumverhalten auseinanderzusetzen. Im Begleitprogramm werden immer am ersten Sonntag im Monat um 15 Uhr Führungen in der Sonderausstellung angeboten, am 6. Februar ist es wieder soweit. Am Sonntag, 15. Mai, findet von 11 bis 17 Uhr der jährliche große Aktionstag zum Internationalen Museumstag im Rahmen dieser Sonderausstellung statt.

Info Auskünfte erteilt das Ellwanger Museum unter Telefon 0 79 61 / 96 97 47 sowie im Internet unter [www.alamannenmuseum-ellwangen.de](http://www.alamannenmuseum-ellwangen.de). Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 14 bis 17 Uhr, Samstag und Sonntag 13 bis 17 Uhr sowie nach Vereinbarung

# Umzüge sind kaum vorstellbar

**Coronapandemie** Die Fastnachtssaison in der Region ist derzeit nicht kalkulierbar und wird deshalb wohl großflächig ausfallen. Erste Absagen sind bereits veröffentlicht, andere werden unweigerlich folgen. *Von Gerhad Königer*

Der Virngrund ist eine Fastnachtshochburg im Land, viele Menschen hier leben geradezu von der einen Saison zur nächsten. Viele fragen sich, ob die fünfte Jahreszeit im nächsten Jahr allen Ernstes schon wieder ausfallen soll. Die Antwort haben die ersten Zünfte bereits gegeben: Der FCV, Fastnachts-Club Virngrundkrähen, hat alle Prunksitzungen abgesagt, die Schlaggawäscher in Oberkochen auch, weitere werden folgen. Denn die Saalfastnachten haben eine lange Vorlaufzeit und verursachen großen organisatorischen Aufwand. Das Programm will einstudiert sein, Tänze, Büttreden, die Kulissen, die Dienstpläne, da steckt viel Arbeit drin, die sich niemand gerne macht, wenn er hinterher nicht auftreten kann.

„Im Moment kann ich mir nicht vorstellen, dass ein Faschnachtsumzug stattfindet.“

**Dr. Anselm Grupp**  
Pressesprecher Stadt Ellwangen

Auch die Umzüge müssen entsprechend geplant sein. Nicht umsonst riefen die Wörter Rotachnarren schon vor vier Wochen zum Anmelden auf. Jetzt sagt Harald Salzer: „Es wird wohl nichts werden.“ Die endgültige Entscheidung werde der Verein nach den Feiertagen treffen. Und Klaus Vaas, der mittlerweile von Klaus Rupp als Vorsitzender der Neulermer Narren abgelöst wurde, teilt mit, dass bis 10. Januar die Entscheidung fallen soll.

### Schwierige Organisation

Unter Pandemiebedingungen ist die Organisation noch schwieriger als ohnehin, weil Vorgaben gelten, die sich jederzeit ändern können. Die Veranstalter müssen



Das war der Faschnachtsumzug in Ellwangen 2020. Seitdem tobt die Pandemie und derzeit kann man sich nicht vorstellen, dass solche Veranstaltungen in der Saison 2022 stattfinden können *Archivfoto*

im Moment davon ausgehen, dass jeder Aktive und jeder Gast ein Zertifikat vorweisen muss. Hinzu kommen Abstand und Maskenpflicht. Für die Einhaltung wären die Veranstalter verantwortlich. Der Aufwand, dies zu kontrollieren, wäre enorm und im Falle des Ellwanger Faschnachtsumzuges praktisch kaum umzusetzen.

Bis März könnte die neue Virusmutante für eine neue Infektionswelle sorgen: Gut möglich, dass man bis dahin geboostert sein muss, um an Veranstaltungen teilnehmen zu können. Hinzu kommt das Risiko, dass viele Aktive, die für Ordneraufgaben eingeplant sind, dann wegen der Epidemie in Quarantäne sein könnten. Man müsste Absperrun-

gen und Kontrollen mit bezahltem Personal durchführen, was die Sache auch noch finanziell erschwert. „Wir entscheiden Anfang Januar“, sagt Dr. Anselm Grupp, Pressesprecher der Stadt Ellwangen. „Im Moment kann ich mir nicht vorstellen, dass ein Faschnachtsumzug stattfindet.“

Was für den Ellwanger Faschnachtsumzug gilt, kann man auf andere Veranstaltungen wie den Auftritt der „Schwarzen Schar“ übertragen. Die Gruppe mit rund 100 Teilnehmern zieht traditionell am Fastnachtssonntag in die Stadt ein und trägt dann in den Wirtschaften ihre Verliste vor. Grupp: „Alle Teilnehmer müssten geimpft oder getestet sein, um auftreten zu können. Ich glaube

aber nicht, dass sich die Maskierten kontrollieren lassen würden.“ Grupp will nicht ausschließen, dass der Pennäler Schnitzelbank – wie die in Dominos gehüllte „Schwarze Schar“ auch genannt wird – vielleicht eine ganz andere Form der Aufführung findet. Ein Kurzauftritt unter ganz bestimmten Bedingungen wäre, so sagt er, vielleicht genehmigungsfähig. Zum jetzigen Zeitpunkt sei jedoch alles Spekulation. „Die Schwarze Schar hat sich bislang immer vor der Fastnacht beim Ordnungsamtsamt gemeldet, um die Route ihrer Aufführung durchzugeben. Wir warten erst mal ab, bis wir von ihnen hören.“

Schwer zu ermessen ist, welche Folgen eine erneute Absage

der kompletten Fastnacht haben würde. Bleiben die Aktiven trotzdem bei der Sache oder werfen die Tänzerinnen frustriert das Handtuch? Hören die Büttendichter ganz auf? Wie gehen die Männer und Frauen damit um, für die Fastnacht zentraler Quell an Lebensfreude ist? Das einzig wirkliche Mittel gegen den Winterblues? Noch ein Jahr Schunkeln auf Zoom und Umzug mit Playmobil, wer hält das aus, fragen die Vollblut-Narren der Region.

Info Die Saison im Jahr 2022: Donnerstag, 24. Februar, ist Gumpendonnerstag oder Weiberfastnacht, Fastnachtssonntag ist der 27. Februar. Am 1. März 2022 ist Fastnachtdienstag, der letzte der närrischen Tage der Saison.

# Eine Fichtenauerin hilft beim Stärken der Demokratie

**Bildung** Auch aus dem Landkreis Schwäbisch Hall kommt eine Teilnehmerin am Programm der „Start“-Stiftung.

**Fichtenau.** Die 17-jährige Sarah Bullinger aus Krettenbach in der Gemeinde Fichtenau ist eine von 23 Stipendiatinnen und Stipendiaten in Baden-Württemberg, die von der Frankfurter Start-Stiftung ausgewählt wurden. Insgesamt 189 wurden bundesweit für das Schuljahr 2021/22 als förderungswürdig angenommen. Fast 1800 hatten sich beworben, ein Rekord in der Geschichte der Stiftung.

„Start“ bietet den Teilnehmenden ein dreijähriges Bildungs- und Engagementprogramm neben der Schule und soll die Stipendiatinnen und Stipendiaten in ihrer Kommunikationsfähigkeit, in ihrer Kreativität, ihrer Teamfähigkeit und im kritischen Denken stärken. Ihnen wird ein Laptop zur Verfügung gestellt sowie ein Bildungsgeld von 1000 Euro jähr-

lich. Mittlerweile ist „Start“ außerdem ein aus 3000 jungen Menschen bestehendes deutschlandweites Netzwerk.

„Start fördert junge Menschen, aus migrantischen Familien, die etwas bewegen wollen.“

Um in den Genuss eines Stipendiums kommen zu können, bedarf es einiger Voraussetzungen. So wünscht sich die Stiftung junge Menschen als Bewerberinnen und Bewerber, die „neugierig und aufgeschlossen“ sind „Zukunft mitgestalten“ möchten. Außerdem muss man „nach Deutsch-

land eingewandert“ oder so wie Sarah Bullinger, deren Mutter aus Argentinien stammt, „Kind eines eingewanderten Elternteils“ sein. Man sollte mindestens die neunte Klasse besuchen und „noch mindestens drei Jahre in Deutschland zur Schule“ gehen. Nicht ausschlaggebend sind die Leistungen in der Schule, die Schulform oder der Abschluss, den man machen möchte.

In der Stiftung wird die Meinung vertreten: „Was zählt, sind Persönlichkeit, Werte und Haltung.“ Die jungen Menschen sollen sich für die Demokratie im Land einsetzen und sie stärken: „Start fördert junge Menschen, aus migrantischen Familien, die etwas bewegen wollen.“ Denn in der Erfahrung von mehreren Kulturen sieht man dabei „eine wert-

volle Ressource, die die Lösung für aktuelle Probleme unserer Gesellschaft in sich bergen“ könne.

### „Jedes verfügbare Talent“

In Akademien und Workshops werde Jugendlichen Wissen zu den Themenfeldern Politik, Gesellschaft, Kultur, Medien und MINT vermittelt. Gefördert werden soll individuell entsprechend den Neigungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Der Stiftung geht es darum, die Gesellschaft zukunftsfähig zu gestalten, und dafür brauche man „jedes verfügbare Talent“. Oft seien es Ältere, die Entscheidung treffen: „Oftmals nehmen sie die Ideen und Wünsche der Jüngeren nur unzureichend wahr, unterschätzen ihre Fähigkeiten und hindern sie dadurch, sich zu entfalten und

Einfluss zu nehmen. Dies gilt insbesondere für junge Menschen mit Migrationserfahrung.“

„Start“ ist ein Programm der gemeinnützigen Hertie-Stiftung, die 1974 von den Erben des Hertie-Kaufhausinhabers Georg Karg gegründet wurde. Das Programm wurde 2002 ins Leben gerufen und 2007 als eigene Stiftung eingerichtet. Ab 2015 wurden neu zugewanderte Jugendliche gefördert, seit 2018 „junge Menschen unterschiedlicher Herkunft“. Seitdem haben rund 3000 Stipendiatinnen und Stipendiaten das Programm erfolgreich absolviert.

*Ralf Snurawa*

Info Die nächste Bewerbungsmöglichkeit für das Stipendium ist zwischen Anfang Februar und Mitte März. Mehr dazu unter [www.start-stiftung.de](http://www.start-stiftung.de).



## Wanderung durch Fichtenau

**Die Ortsgruppe Crailsheim** des Deutschen Alpenvereins lädt zu einer dreistündigen Dreikönigswanderung in Fichtenau am Donnerstag, 6. Januar, ein. Los geht es um 12.30 Uhr am ZOB in Crailsheim oder um 13 Uhr am Parkplatz an der katholischen Kirche in Unterdeufstetten. Eine Anmeldung bei Wanderführerin Brigitte Köder unter Telefon 0 79 51 / 4 53 08 ist erforderlich. Es gelten die aktuellen Coronabestimmungen, Nachweise sind mitzubringen. *Foto: Shutterstock*

## POLIZEI-BERICHT

### Zapfhahn abgerissen

**Stimpfach.** Wie im Slapstickfilm: Am Freitag gegen 12 Uhr hat ein zunächst unbekannter Fahrzeughalter seinen Pkw an einer Tankstelle in der Hauptstraße betankt. Anschließend vergaß der Mann, den Zapfhahn aus seinem Tankstutzen zu nehmen und fuhr los – der Zapfhahn wurde abgerissen. Der Fahrer stieg aus und versuchte in mangelhafter Weise, diesen wieder auf dem Schlauch zu befestigen. Anschließend entfernte er sich unerlaubt vom Tankstellengelände. Anhand des Kennzeichens konnte der 40-jährige

VW-Lenker ermittelt und zur Verantwortung gezogen werden. Der Sachschaden wird auf etwa 500 Euro geschätzt.

### Einbruch in Kapelle

**Jagstzell.** Etwa zehn bislang unbekannte Personen sind am Montag gegen 2.15 Uhr gewaltsam in die Nikolauskapelle in Keuerstadt eingedrungen und haben dort einige Kerzen entzündet. Durch das gewaltsame Eindringen entstand Schaden in Höhe von mindestens 200 Euro. Hinweise dazu nimmt die Polizei in Ellwangen entgegen, Telefon 0 79 61 / 93 00.

## Corona Spaziergänge gehen weiter

**Ansbach/Dinkelsbühl.** Am Montagabend sind vielerorts in Mittelfranken Menschen auf die Straßen gegangen, um gegen die Corona-Maßnahmen zu demonstrieren. In Ansbach gab es eine angemeldete Versammlung mit 1200 Teilnehmenden. In Dinkelsbühl gab es eine Versammlung ohne Ankündigung mit 100 Menschen. Weil viele sich über das Internet verabredet hatten, habe sich die Polizei auf die Corona-Spaziergänge einstellen können. Alles sei friedlich geblieben.

## Online-Shop des Hohenloher Tagblatts



**Alle Produkte auf einen Blick.**

Bücher zu lokalen Serien, Souvenirs, Postkarten, und Geschenkideen.

[shop.hohenloher-tagblatt.de](http://shop.hohenloher-tagblatt.de)